

Zeitschrift: Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums
Herausgeber: Zürcher Institut für interreligiösen Dialog
Band: 74 (2018)

Artikel: Ein Fragment des Talmud Yerushalmi : Massekhet Shevi'it
(Siebentjahr) aus dem Staatsarchiv Bologna
Autor: Lehnardt, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-960595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Fragment des Talmud Yerushalmi: Massekhet Shevi‘it (Siebentjahr) aus dem Staatsarchiv Bologna

von *Andreas Lehnardt**

Fragmente des Talmud Yerushalmi bilden unter den bislang in Einbänden aufgefundenen Handschriftenresten mit Abschnitten klassischer rabbini- scher Werke eine seltene Ausnahme. Die Suche in Archiven und Bibliotheken in Deutschland blieb bislang – bis auf wenige, nicht eindeutig zuzuord- nende Makulaturstreifen – erfolglos. Die seit Längerem bekannten Frag- mente in Trier, Darmstadt und München sind bereits eingehend untersucht und teilweise mehrfach ediert worden.¹ Allein in italienischen Archiven und Bibliotheken finden sich mehrere neue Funde mit Texten aus diesem älte- ren Talmud, ohne dass diese bislang systematischer untersucht oder in den verschiedenen Übersetzungs- und Kommentarreihen zu diesem grundle- genden Werk der rabbinischen Literatur berücksichtigt worden wären.

Seit 1997 ist ein Doppelblatt mit einem längeren Abschnitt aus dem Traktat Shevi‘it (Siebentjahr) bekannt, welches im Einband eines Registers im Staatsarchiv in Bologna erhalten geblieben ist.² Das Bifolio misst 42 x 20 cm (Schriftspiegel 21,2 x 20 cm) und wurde vor längerer Zeit von einem Registerband des *Ufficio dei Vicariati* in Caprara 1556 in Bologna abgelöst. Herkunft und Werdegang dieses Blattes sind nicht genau geklärt. Vermutlich

* Prof. Dr. *Andreas Lehnardt*, Johannes Gutenberg-Universität, FB 01 Evange- lisch-Theologische Fakultät – Lehrstuhl für Judaistik, D-55099 Mainz.

1 Vgl. HANS-JÜRGEN BECKER, The Yerushalmi Fragments in Munich, Darm- stadt and Trier and their Relationship to the Vatican Manuscript Ebr. 133, in: *Jewish Studies Quarterly* 2 (1995), S. 329–335.

2 Vgl. MAURO PERANI / SAVERIO CAMPANINI, *I Frammenti Ebraici di Bologna. Archivo di Stato e Collezioni Minori, Inventari dei Manoscritti delle Biblioteche d’Italia*, Bd. 108, Florenz 1997, S. 120 (T. III); MAURO PERANI (Hg.), *Fragments from the “Italian Genizah”. An Exhibition*, Jerusalem, Jewish National and University Li- brary, December 12, 1999 – January 12, 2000, Jerusalem 2000, S. 11; MAURO PERANI (Hg.), *Talmudic and Midrashic Fragments from the “Italian Genizah”: Reu- nification of the Manuscripts and Catalogue* (Quaderni di Materia giudaica, Bd. 1), Florenz 2004, S. 23–24.

wurde es im Jahre 1555 im Verlauf der ersten Inquisition zusammen mit anderen jüdischen Handschriften in Bologna beschlagnahmt und unmittelbar danach der Wiederverwendung als Einbandmaterial zugeführt.³ Zu einem nicht mehr bekannten Zeitpunkt wurde es dann von seinem Trägerband abgelöst und wird seither in dem Ordner *Racolta di manoscritti, b. 5, Frammenti di codici ebraici* aufbewahrt. In dem von Mauro Perani und Saverio Campanini herausgegebenen Katalog der hebräischen Fragmente im Staatsarchiv Bologna, ist es unter der Signatur T. III verzeichnet. Dort wird es auch knapp beschrieben.

Paläographisch lässt sich das Blatt wie andere Yerushalmi-Fragmente aus Italien in das 12. Jahrhundert datieren. Perani und Campanini datieren das Blatt in das 11.-12. Jahrhundert. Möglicherweise ist es jedoch später angefertigt worden, da Schreiber gerade dieses Textes aus inhaltlichen Gründen antikisierende Schrifttypen und Formate verwendet haben. Sicher gehört es zu den älteren Fragmenten, die in der so genannten Europäischen Genisa erhalten geblieben sind. Zweifelsohne ist das einem umfangreichen Kodex entnommene Blatt wesentlich älter als sein Trägerband aus dem 16. Jahrhundert.⁴ Weitere Seiten aus demselben Kodex konnten bislang nicht aufgefunden werden.⁵

Das Doppelblatt ist aus hellem, festen Pergament gefertigt und mit brauner Tinte in zwei Kolumnen à 21 Zeilen beschrieben. Im unteren Teil der linken Hälfte des Blattes befindet sich ein Sehnenloch. Deutlich ist die Liniierung und an den äusseren Blatträndern auch die Punktierung zu erkennen. Die Buchstaben sind in einer unvokalisierten sefardisch-italienischen Quadratschrift ausgeführt. Das Doppelblatt ist nahezu unbeschädigt und weist an den Rändern lediglich eine leichte Bräunung auf. Das Bifolio war daher sicher einmal Bestandteil eines vollständigen Buchblocks, der nicht immer vor Staub und Schmutz geschützt war.

Erhalten ist ein durchgehender Abschnitt des Jerusalemer Talmuds mit einem längeren Abschnitt aus dem Traktat *Shevi'it* (Siebent- oder Brachjahr), *Perek* 3,1-6, folio 34c-34d. Der Traktat *Shevi'it* in der ersten Ordnung

3 Vgl. PERANI / CAMPANINI, *I Frammenti Ebraici di Bologna* (Anm. 2), S. 24–25.

4 PERANI, *Talmudic and Midrashic Fragments* (Anm. 2), S. 23 datiert das Blatt sogar in das 11.-12. Jahrhundert.

5 In Bologna wurden zwei zusätzliche Blätter mit Text aus dem Talmud Yerushalmi aus dem *Seder Nezeqin* identifiziert. Diese Blätter sind vermutlich von demselben Schreiber kopiert worden wie die bekannte *Sifra*-Handschrift Ms. Vatican, Biblioteca Apostolica ebr. 31, aus dem Jahre 1072/73 aus Süditalien. Vgl. Perani / Campanini, *I Frammenti Ebraici di Bologna* (Anm. 2), S. 119–120.

der Mischna (Zera'im) erläutert die Gebote zur Bebauung und Nutzung des Landes wie sie in Ex 23,10-11; Lev 25,1-7 und Dtn 15,1-11 überliefert sind. Das dritte Kapitel der Mischna und darauf bezugnehmend der Yerushalmi erläutern die im Siebentjahr erlaubten Nutzungen des Landes, insbesondere die Frage, ob und wie mit Abfällen und Mist, die für das Düngen verwendet werden können, verfahren werden soll, ohne dabei das Verbot des Nutzens des Bodens im Heiligen Land zu übertreten.

Der erhaltene Text setzt mitten im Satz auf Blatt *recto* 1a ein, d.h., auf einem nicht erhaltenen Blatt befand sich der Anfang des Textes. Der Abschnitt wird auf der *verso*-Seite *folio* 1b fortgesetzt. Daran anschliesst sich auf *folio* 2a die folgende Halacha an. Ihr folgt die Fortsetzung des Satzes auf *folio* 2b. Es handelt sich bei dem Blatt also um das innere Doppelblatt einer Lage aus einem Kodex kleineren Formates. Vergleichbare Kodizes ähnlicher Grösse wurden für das private Studium verwendet.

Der hebräisch-aramäische Text stimmt weitgehend mit den Rezensionen überein, wie sie in der bekannten Handschrift Leiden Or. 4720 (Scaliger 3), in der Handschrift Vatikan, Biblioteca Apostolica ebr. 133, und in der *editio princeps* (Venedig 1523) überliefert sind. Sämtliche Textzeugen sind in der Synopse des Talmud Yerushalmi⁶ und Ms. Leiden (samt Ergänzungen nach Genisa- und Einbandfragmenten) erneut auch in der Ausgabe der Academy of the Hebrew Language⁷ ediert worden.

Abweichungen im Text unseres Fragmentes sind möglicherweise durch Kopistenfehler verursacht: An einer Stelle (2b, Zeile 9) findet sich am linken äusseren Rand etwa die Korrektur eines Wortes durch die Hand eines anderen Schreibers. Das verbesserte Wort ist vokalisiert; im Text ist die zu korrigierende Stelle mit einem Circulus markiert. Orthographisch ist ausserdem eine für italienische Handschriften typische Tendenz zur Defektivschreibung festzustellen. So findet sich die Form שְׁנָת קָוָצָה statt שְׁנָת קָוָצָה, מְכַאַן statt מְכַיּוֹן und מְסִיעָן statt מְסִיעָן. Der Titel „Rabbi“ bzw. „Rebbi“ ist stets abgekürzt wiedergegeben. Der Buchstabe *Resh* lässt sich allerdings an einigen Stellen nicht eindeutig von dem Buchstaben *Dalet* unterscheiden. Die

6 *Synopse zum Talmud Yerushalmi*, Bd. I/3-5, *Ordnung Zera'im: Demai, Kil'ayim und Shevi'it*, hg. von PETER SCHÄFER und HANS-JÜRGEN BECKER in Zusammenarbeit mit Gottfried Reeg und unter Mitwirkung von Katrin Jansen, Matthias Lehmann, Gerold Necker und Gert Wildensee (Texte und Studien zum Antiken Judentum, Bd. 82), Tübingen 1992, S. 204–321.

7 *Talmud Yerushalmi According to Ms.. Or. 4720 (Scal. 3) of the Leiden University Library with Restorations and Corrections. Introduction by Yaakov Sussman*, Jerusalem 2001, S. 186–188.

varia lectio auf folio 2a, wo zwei Mal **עובד עבורה** statt **עובד עבירה** (Ms. Leiden, *editio princeps*) steht, also von Gesetzesübertretern die Rede ist, nicht von solchen, „die eine Arbeit (auf dem Feld) verrichten“, entspricht bemerkenswerterweise den Lesarten in den vollständigen Mischna-Handschriften und in den Fragmenten der Mischna aus der Kairorer Genisa.⁸ Nur der Druck der Mischna hat hier die Lesart wie Ms. Leiden des Talmud Yerushalmi. Auf der *verso*-Seite, col. a, Zeile 15, überliefert das Fragment interessanterweise einen völlig anderen Tradentennamen als die bekannten Haupttextzeugen.

Ungewöhnlich für eine Yerushalmi-Handschrift erscheint das Format dieses Doppelblattes. Auf den ersten Blick erinnert das Layout mit einer bündig geschriebenen Kolumne je Blattseite an Mischna-Handschriften, wie sie in der in Frage kommenden Zeit in Italien angefertigt wurden.⁹ Vergleichbar mit anderen Yerushalmi-Handschriften ist, dass in dem Fragment die Mischna-Abschnitte der Gemara nicht vorangestellt sind. Nur an wenigen Stellen wird ein Satz aus der Mischna „anzitiert“, um so die darauf folgende Interpretation besser verständlich zu machen. Der jeweils behandelten Mischna-Abschnitte waren wie in Ms. Leiden des Yerushalmi dem jeweiligen Kapitel vorangestellt.¹⁰

Die Gliederung der Abschnitte der Gemara und ihre Zuordnung zur Mischna ist in dem Fragment weicht dabei an mehreren Stellen von der in anderen Textzeugen belegten ab. Da syntaktische Zeichen auf dem Fragment (teilweise) nicht (mehr) erkennbar sind, ist die Zuordnung und damit das Verständnis der Satzfolge nicht immer eindeutig zu erkennen.

Bekanntlich wurde der Mischna-Traktat Shevi‘it im Babylonischen Talmud nicht kommentiert. Die Gebote des Siebentahres gelten nur für das Land Israels. In der babylonischen Diaspora wurde der Traktat der Mischna

8 Vgl. dazu HEINRICH W. GUGGENHEIMER, *The Jerusalem Talmud. First Order: Zeraim, Tractates Kilaim and Ševi‘it* (Studia Judaica, Bd. 20), Berlin, New York 2001, S. 366 Anm. 1; TOBIAS FUNKE / MICHAEL KRUPP, *Schevi‘it – Siebtes Jahr*, in: MICHAEL KRUPP (Hg.), *Die Mischna. Textkritische Ausgabe mit deutscher Übersetzung und Kommentar*, Jerusalem 2011, S. 14 Anm. 2.

9 Vgl. etwa die berühmte Handschrift Kaufmann der Mischna: Ms. Budapest, Hungarian Academy of Sciences Ms. A 50 (Kaufmann). Siehe: <http://kaufmann.mtak.hu/en/study04.htm> (Zugriff: 09.01.2018). Und vgl. auch GAD BEN-AMI ZARFATI, The Italian “Genizah”: Manuscripts of the Mischna, in: ABRAHAM DAVID / JOSEF TABORY (Hg.), *The Italian Genizah. A Collection of Essays*, Jerusalem 1998, S. 97–99.

10 *Talmud Yerushalmi, Scal. 3. A Limited Facsimile Edition of the Manuscript*, Bd. 1, Jerusalem o. J. (1979), S. 158–159.

daher nicht kommentiert. Da die in diesem Traktat zusammengestellten Gebote für das jüdische Leben in der Diaspora dennoch eine gewisse Relevanz besitzen, wurde der Kommentar dennoch auf den Marginalien oder im Anhang an andere Bavli-Traktate aus derselben Ordnung mitüberliefert.

Insgesamt ist die Anzahl der bekannten Fragmente und vollständigen Handschriften dieses Traktates sehr gering. Der in dem Fragment aus Bologna erhaltene Abschnitt ist – neben den genannten vollständigen Textzeugen – nur noch durch dieses Fragment handschriftlich bezeugt.¹¹ Die Überlieferung des erhaltenen Abschnitts¹² kann durch das Fragment aus Bologna teilweise ergänzt und verbessert werden.¹³

Bologna, State Archive, Hebr. Fragm. 107.2

Talmud Yerushalmi, Shevi'it 3,1-6 (34c-d)

col. a recto

- | | |
|---|--|
| 1 | מפני מראית העין שלא יהו אומרי' לתוך שדה בית השלחין |
| 2 | שלו הוא מוציא יודעין הן בני עירו אם יש לו בית השלחין |
| 3 | אם לאיזו אם ר' יוסי הדא אמרה לא חשו לעוברים ולשבין מפני |
| 4 | מראית העין באיסור שני פרקים מהו שהיה מותר לעש' |
| 5 | סדר הזה נישמעינה מן הדא ¹⁴ מוכרים ומוציאין זבלים עם |
| 6 | העושין שביעית עד ראש השנה עם הגוי ועם הכותי אפילו |
| 7 | שביעית מותר ¹⁵ ובלבד שלא יפרק את המשפولات ¹⁶ הא לצתת ¹⁷ |
| 8 | מושיא הדא אמרה שהוא מותר ואין תימר שהוא אסור יהא אסור מלמושיא |

11 Vgl. YAACOV SUSSMANN (in collaboration with Yoav Rosenthal and Aharon Shweka), *Thesaurus of Talmudic Manuscripts*, Bd. 1, Jerusalem 2012 (hebr.), S. 185–186; siehe auch S. 304, wo sechs weitere Fragmente aus der Kairoer Genisa aufgelistet sind. Sämtliche Fragmente des Talmud Yerushalmi werden in einer von Binyamin Elizur und Ya‘aqov Sussmann in Jerusalem vorbereiteten Sammlung zum Talmud Yerushalmi berücksichtigt werden.

12 Talmud Yerushalmi, Shevi'it 3,2 (34c), *Synopse*, ed. Schäfer, Bd. I/3-5, S. 229–231; Ed. Academy, Sp. 186–187.

13 Für einen ausführlichen Sachkommentar zu der Stelle vgl. YEHUDA FELIKS, *The Jerusalem Talmud. Talmud Yerushalmi, Tractate Shevi'it Critically Edited. A Study of the Halachic Topics and their Botanical and Agricultural Background*, Bd. 1, Jerusalem 1980 (hebr.), S. 172–199.

14 In Ms. Leiden ist מן הדא durch die Hand eines zweiten Korrektors ergänzt.

15 מותר fehlt in Ms. Leiden.

16 In Ms. Leiden ist durch die Hand eines Korrektors hinzugefügt: לא אמר אלא ובלבד שלא יפרק את המשפولات.

17 Ms. Leiden und andere Textzeugen haben hier zusätzlich: המשפولات לא אמר אלא ובלבד שלא יפרק את המשפولات הא לצתת.

9 משיבש המתוκ פקוועא אַמְ' רִ' מָנָא הָנָן פָּקוּעָא¹⁸ דְּבָקָעָתָה
 10 משיקר משיעשה קשרין קשרין אמר ר' חנניה מכון שנטקשר
 11 בו קשר העליון מיד הוא יבש ותני עלה קרובין דבריהם
 12 להיות שווין אַמְ' רִ' יְרֵמִיה בְּפֹהַת מִן הַמְשִׁפְלוֹת הָא שְׁתִים
 13 מותר ר' יוסי בעי אם בפחות מן המשפלות הא שתים אסור
 14 אלא כי נן קיימין בעושה יותר מינ כשייעור כהה דתני אין מוסיפין
 15 לא על המשפלות ולא על הלשפות דברי ר' מאיר וחכם
 16 אומ'¹⁹ על המשפלות ולא על הלשפות ומוסיפין על המשפלות
 17 לא בכשייעור ודכוותה מוציאין²⁰ על האשפות אלא
 18 בכשייעור הל' ב'²¹ ולמה תניטה תריין זימניין אַמְ' רִ' יְרֵמִיה
 19 כן בפחות מן המשפלות ברם הכא בעושה בכשייעור
 20 ותני כן על דר' שמעון ובלבד שלא יפחוות לאישפה משלש
 21 משפלות וחכם אוסרין בעושה²² יותר מכשייעור אבל בכשייעור

col. a verso

1 בשלשה מקומות מותר לא כל שכן במקום אחד²³ פתר
 2 לה תרין פתרין בשיהה לו דבר מועט בתוך שדהו בשבעית
 3 הרי זה מוסיף עליו והולך משפסקו עובי ר' עבירה²⁴ ר'
 4 לעזר בן עזירה אוס' מה טעמא דר' לעזר בן עזירה שמא לא ימצא לו זבל
 5 ונמצא מזבל את אותו מקום פתר לה פתר חורן בשיהה לו
 6 דבר מועט בתחו ערבי שביעית והוא מבקש להוציאו
 7 לתוך שדהו בשבעית הרי זה מוסיף עליו והולך משיפסקו
 8 עובי עבירה ר' לעזר בן עזירה אוס' מה טעמי²⁵ שמא
 9 לא ימצא לו זבל ונמצא מזבל את אותו מקום ולא כבר הוא
 10 מזובל ערבי שביעית²⁶ ר' ירמיה ר' בון בר חייה בש' ר' בא
 11 בר ממל מפני מראית העין עד שיוציא עשר משפלות
 12 כאחת ולית לרבעין מפני מראית העין אַמְ' ר' אידי דחווטרא
 13 סלו ומגירפו מוכיחין עליו שהוא עושה אשפה ר' יוסי ביר'²⁷ בון

18 So auch in Ms. London. In Ms. Leiden wie in Ed. Venedig. פָּקוּעָה.

19 zusätzlich in Ms. Leiden. zusätzliche in Ms. Leiden.

20 In Ed. Academy ist hier in spitzen Klammern nach Ms. Vatikan als notwendige Ergänzung hinzugefügt.
 אין מוסיפין.

21 In Ms. Leiden beginnt wie hier Halakha 2.

22 In Ms. Leiden ist das Wort durch den Schreiber nachgetragen.

23 Fehlt in Ms. Leiden.

24 In Ms. Leiden עובי עבירה. Vgl. dazu oben.

25 דרבי לעזר בן עזירה fehlt.

26 In Ms. Leiden zusätzlich ר' בא. So auch in der Parallel in yMo'ed Qaṭan.

27 ביר' in Ms. Leiden.

14 אָמָּא אִילִין שְׁמוּעָתָא דְהַכָּא דְתַנִּינָן רֵ' לְעֹזֶר בֵּן עֹזְרִיה אַמָּא אַיִן
 15 עוֹשֵׁין אֶת הָאָמָה בְתְחִילָה בְמָעוֹד וּבְשִׁבְיעִית אָמָר רֵ' זְמַרָּא²⁸ מִפְנִי
 16 שְׁמַכְשִׁיר²⁹ אֶת צְדִדִּיה לְזֹרִיעָה רֵ' יְרַמִּיה רֵ' בּוֹן בְּרֵ' חִיאָה בְשֵׁם רֵ' בָּא
 17 בְּרֵ' מַמְלָא מִפְנִי מְרַאִית הָעֵינָה³⁰ מִאָן דָאָמָ' תִּמְנָן מִפְנִי³¹ מְכַשְּׁיר³²
 18 צְדִדִּיה לְזֹרִיעָה הָכָא מָה אֵיתָ לְךָ לְמִימֶר לִיתָ לְךָ אֶלָּא כְהָדָא
 19 שְׁמָא לֹא יִמְצָא לוֹ זָבֵל וּנְמַצָּא מַזְבֵּל אֶת אָתוֹ מִקּוֹם מָה נִפְקֵד
 20 מִבְּינֵיהוּן חָפֵר לְעַשְׂוֹת אָמָה שֶׁל בְּנֵיַן הָוּן בְעֵי³³ מִימֶר
 21 מִאָן דָאָמָר תִּמְנָן מִפְנִי מְרַאִית הָעֵינָה וְהָכָא מִפְנִי מְרַאִית הָעֵינָה וּמִאָן דָאָמָר תִּמְנָן מִפְנִי

col. b recto

1 שְׁמַכְשִׁיר צְדִדִּיה לְזֹרִיעָה הָרֵי אִינוֹ מְכַשְּׁיר צְדִדִּיה
 2 לְזֹרִיעָה הַכָּל מַודִין שָׁאָם הִיה לוֹ שֵׁם אַבְנִים³⁵ אוֹ צְרוּרוֹת³⁶
 3 אוֹ סִיר³⁷ אֲוְגִיפִּסִים מוֹתֵר הַלְ' ג' תִּמְנָן תְּנִינָן שְׁדָה
 4 שְׁנַתְּקֹצֶחֶת תִּזְרֹעַ לְמוֹצָאִי שְׁבִיעִית נִטְיִיבָה אוֹ שְׁנִידִירָה
 5 לֹא תִּזְרֹעַ לְמוֹצָאִי שְׁבִיעִית אַמָּא רֵ' יְוָנָה כִּינִי מַתְנִיתָה הָרֹצָה
 6 לְהֻעְמִיד צָאָן בְּתוֹךְ שְׁדָהוּ עֹשֶׂה סָהָר בֵּית סָאתִים בְּכָל
 7 עֹשֶׂין סִיהָרִין בְמַחְצָלּוֹת וּבְקַשׁ וּבְאַבְנִים אֲפִילוֹ שְׁלָשָׁה
 8 חֲבָלִים זוֹה לְמַעַלָּה מִזָּה וּבְלִבְדֵּק שֶׁלֹּא יִהְאֵין בּוֹין
 9 סָהָר לְסָהָר כְּמַלְאָה סָהָר אֶתְהוּ אֶת הַמָּקוֹם חֹלֵב בּוֹ {וּגְזָזָן} תָּוָח³⁸ בּוֹ
 10 וּמוֹלֵיךְ וּמַבְיאָה אֶת הַצָּאָן דָרְךָ עַלְיָה תְּנִי רֵ' שְׁמָעָ' בֵן לְעֹזֶר אַרְ
 11 אָמָר רָצָה תָוַקֵּעַ אֶת הַיְתָד בָּאָרֶץ וּעֹשֶׂה לֵד' סִיהָרִין בְּלֵד' רַוּחוֹתִיה
 12 שְׁלַשְׁמָוֹנָת סָאָן אֵין מַדִּירִין לֹא בְשִׁבְתוֹ וּלֹא בְיִמְמִים
 13 טּוֹבִים וְלֹא בְחֹלוֹ שֶׁל מַזְבֵּחַ אֲפִילוֹ בְטּוּבָה וְאִינוֹ רְשָׁאֵן
 14 לְהֹשִׁיב שּׁוֹמֵר וְלֹא לְנַעַר אֶת הַצָּאָן וְאָמָר בָּאָוּ מַאְלִילָהָן אֵין מַסְיִיעַן
 15 אָוֹתָן³⁹ תְּנִי רָבָן שְׁמַעַן בֵן גַּמְלִיאָל אוֹ בְשִׁבְתוֹ מַדִּירִין בְטּוּבָה

28 זְעִירָא in Ms. Leiden.

29 שְׁהָוָא in Ms. Leiden.

30 fehlt.

31 מְרַאִית הָעֵינָה וְהָכָא מִפְנִי מְרַאִית הָעֵינָה מִאָן דָאָמָר מִפְנִי שְׁהָוָא fehlt.

32 fehlt im Vergleich mit Ms. Leiden.

33 בְעֵי in Ms. Leiden.

34 שְׁהָוָא in Ms. Leiden.

35 סִיד in Ms. Leiden.

36 Hier in einigen Textzeugen der Anfang von Halakha 3.

37 אַבְנִים.

38 Vermutlich liegt hier eine Verschreibung vor. Die Buchstaben fehlen in Ms. Leiden.

39 Ms. Leiden hat hier einen längeren Zusatz: רְשָׁאֵי לְהֹשִׁיב שּׁוֹמֵר וּלְנַעַר אֶת הַצָּאָן וְאָמָר בָּאָוּ מַאְלִילָהָן מַסְיִיעַן אָוֹתָן.

- 40 *In* in Ms. Leiden fehlt hier.

41 *W*2w2 fehlt.

42 *W*22a in Ms. Leiden.

43 In Ms. Leiden ist dies ergänzt.

44 *W*2w2 *W*2a in Druck, in Ms. Leiden *W*2w2 *W*2a.

45 In der Edition der Academy wird an dieser Stelle darauf verwiesen, dass die Lesser emer Überprüfung bedürfe.

46 Ms. Leiden 12.

47 *W*2a in Ms. Leiden.

48 Zusätzliche *W*7 in Ms. Leiden.

Übersetzung⁴⁹

col. a recto

- 1 [...] wegen des Anscheins (einer Gesetzesübertretung), damit man nicht sagen könne, auf sein bewässertes Feld bringt
- 2 er (den Dung) hinaus. Die Mitbewohner seiner Stadt wissen, ob er ein bewässertes Feld hat
- 3 oder ob er keines hat. Rabbi Yose sagte: Dies bedeutet, dass man sich nicht um den Anschein (einer Gesetzesübertretung)
- 4 bei einem Vorüberziehenden sorgten. Während der beiden Zeitabschnitte, in denen (vor dem Siebentjahr das Pflügen bestimmter Felder) verboten ist, ist es da erlaubt, nach dieser (in der Mischna angedeuteten
- 5 Weise) zu verfahren? Wir entnehmen dies aus dem Folgenden:⁵⁰ „Man darf Dung verkaufen und hinausbringen lassen von (denjenigen),
- 6 die das Siebentjahr beachten bis Neujahr (Rosh ha-Shana), von einem Nichtjuden (Goi) und einem Samaritaner (Kuti) ist es sogar
- 7 in einem Siebentjahr erlaubt“ – solange er die Körbe nicht entleert. Hier ist also von
- 8 Hinausbringen die Rede, das erlaubt ist. Wenn du sagen würdest, es sei verboten, dann wäre es verboten hinauszubringen.
- 9 „Von da an, wenn die (Frucht)süsse eingetrocknet ist“ (mShevi 3,1) – (wenn) sie (sc. die Erde) zerfurcht ist.⁵¹ Rabbi Mana sagte: Dies bezieht sich auf die Risse im Boden.⁵²

49 Zur Übersetzung und Kommentierung vgl. neben GUGGENHEIMER, *Ševiüt* (Anm. 8), auch ALAN AVERY-PECK, Shebiit, in: *The Talmud of the Land of Israel: A Preliminary Translation and Explanation*, Chicago 1991; Talmud Yerushalmi. *The Schottenstein Edition, Tractate Sheviis*, Bd. 1, hg. von CHAIM MALINOWITZ, YISROEL SIMCHA SCHORR, MORDECHAI MARCUS, New York 2006, S. 19a-20b. Eine kommentierte deutsche Übersetzung des Traktates befindet sich in Vorbereitung: ANDREAS LEHNARDT, *Shevi'it. Siebentjahr* (Übersetzung des Talmud Yerushalmi I/5), Tübingen 2019.

50 Vgl. Tosefta Shevi'it 1,4 (5), wo diese Baraita mit abweichendem Wortlaut überliefert ist. Vgl. SAUL LIEBERMAN, *Tosefta Ki-Fshutah. A Comprehensive Commentary on the Tosefta. Order Zera'im, Part I, Second Augmented Edition*, Jerusalem 1992 (hebr.), S. 488. Siehe auch PETER FREIMARK, Schebiit, in: PETER FREIMARK / WOLFGANG-FRIEDRICH KRÄMER, *Seder I: Zeraim, 2 Demai – Sheviüt*, mit Beiträgen von Dietrich Correns und Karl Heinrich Rengstorf, Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1971, S. 150–151.

51 Zur Deutung dieser Formulierung vgl. FELIKS, *Shevi'it* (Anm. 13), Bd. 1, S. 173–174. GUGGENHEIMER, *Ševiüt* (Anm. 8), S. 399, übersetzt verkürzend mit *Cirtulus colocynthis*, ein Kolkynthenkürbis.

52 Hier übersetzt mit Feliks und die Schottenstein-Edition. Anders Guggenheimer,

- 10 „Wenn (der Mist) verklumpt“ (mShevi 3,1). Wenn er viele Klumpen bildet. Rabbi Hanina sagte: Sobald der
- 11 oberste Klumpen verklumpt ist, gilt er sofort als trocken.⁵³ Und hierüber haben wir gelehrt: Ihre Meinungen liegen eng beieinander,
- 12 sie sind fast gleich.⁵⁴ Rabbi Yirmeya sagte: Wenn man die Zahl der Körbe (mit Dung auf einem Misthaufen) verringert, so blieben (mindestens) zwei
- 13 erlaubt. Rabbi Yose stellt dies infrage, denn wenn man weniger Körbe benutzt, sollten zwei verboten sein.
- 14 Aber wie können wir das aufrechterhalten? Wenn er mehr als die vorge sehene Menge nimmt. Dem entspricht, was (in einer Baraita) gelehrt worden ist: „Man darf
- 15 weder (die Zahl der) Körbe noch die der Dunghaufen vermehren – Worte des Rabbi Me’ir. Doch die Weisen
- 16 sagen: Man darf (die Zahl der) Körbe nicht vermehren, aber nicht die der Dunghaufen.“ (tShevi 2,14).⁵⁵ Wenn man Körbe hinzufügen darf,
- 17 haben sie nicht das volle Mass? Dem entspricht, dass man auf den Dunghaufen
- 18 volle Masse hinausbringt. Halakha 2: Und warum wird (die Meinung von Rabbi Shim’on in der Mischna) zwei Mal gelehrt? Rabbi Yirmeya sagte:
- 19 Hier (in mShevi 3,2 bezieht er sich auf einen Fall), bei dem er weniger Körbe verwendet, doch dort (in der vorangehenden Mischna bezieht er sich auf den Fall⁵⁶), dass man ihr volles Mass ausschöpft.
- 20 Und so wird über Rabbi Shim’on (in einer Baraita) gelehrt:⁵⁷ „Solange es nicht weniger als drei Dunghaufen aus
- 21 drei Körben sind.“ Doch die Weisen verbieten es, und zwar in Bezug auf einen, der den Haufen aus mehr als dem Mass macht. Doch wenn das (Anfüllen eines Haufens) mit vollem Mass.

der dies auf eine Kürbisfrucht bezieht, die auf offenem Feld wächst.

53 So dass nach Auffassung von Rabbi Yose die Verbringung von Dung auf ein Feld erlaubt wäre.

54 Rabbi Yehudas und Rabbi Yoses.

55 In der Tosefta ist die hier im Namen der Weisen überlieferte Lehre Rabbi Yehuda zugeschrieben.

56 Zu der im Yerushalmi singulären Formulierung בְּרֵם הַכָּא vgl. LEIB MOSCOVITZ, *The Terminology of the Yerushalmi: The Principal Terms*, Jerusalem 2009, S. 253 Anm. 15.

57 tShevi 2,14.

col. a verso

- 1 an drei Orten erlaubt ist, ist es erst recht an einem Ort erlaubt. Man erklärte
- 2 es mit zwei Erklärungen:⁵⁸ Wenn man eine geringe Menge (Dung) (aus dem Jahr vor) dem Siebentjahr auf seinem Feld hat,
- 3 siehe, so kann er diesen fortlaufend hinzufügen, sobald die Übertreter⁵⁹ (ihre Arbeit) beenden. Rabbi
- 4 Le'azar ben 'Azarya verbietet es. Was ist der Grund (des Verbots) von Rabbi Le'azar ben 'Azarya? Vielleicht befindet sich bei ihm nicht (genügend) Dung,
- 5 und man schlussfolgert, dass er (mit der geringen Menge Dung) die Stelle (des Feldes) düngt, (auf der die geringe Menge Dung lagert).⁶⁰ Man deutete (diese Mischna auch) anders: wenn er eine
- 6 geringe Menge (Dung) aus dem Jahr vor dem Erlassjahr in seinem Haus hat und er (Dung)
- 7 auf sein Feld im Siebentjahr hinausbringen will, siehe, so kann er diesen fortlaufend hinzufügen, nachdem
- 8 die Übertreter (ihre Arbeit) beenden. Rabbi Le'azar ben 'Azarya verbietet es. Was ist der Grund (des Verbots von R. Le'azar ben 'Azarya?) Vielleicht
- 9 befindet sich bei ihm nicht (genügend) Dung und man folgert, dass er (mit der geringen Menge) Dung die Stelle (des Feldes) düngt, (auf der die geringe Menge Dung lagert). Aber ist nicht
- 10 (das Feld) im Jahr vor dem Siebentjahr bereits gedüngt worden? Rabbi Ba, Rabbi Yirmya, Rabbi Bun (bar) Hiyya im Namen von Rabbi Ba
- 11 bar Mammal: (Rabbi Le'azar ben 'Azarya verbietet es), um den Anschein (einer Übertretung zu vermeiden). (Deshalb gilt das Gebot der Mischna:) bis dass er zehn Körbe (Dung)

58 Der folgende Abschnitt hat eine längere Parallelie in yMo'ed Qaṭan 1,1(2) – 80b,26-40 (mit zahlreichen Abweichungen zu yShevi'it. Vgl. dazu HEINZ-PETER TILLY, *Moed Qaṭan. Halbfeiertage* (Übersetzung des Talmud Yerushalmi II/12), Tübingen 1988, S. 9–10.

59 In yMo'ed Qaṭan und in Ms. Leiden steht hier עובדי עבודה, was mit „Feldarbeiter“ übersetzt werden kann. Die Bedeutung „Übertreter“ (des Gesetzes) mag auf eine Verschreibung zurückzuführen sein. In jedem Fall geht es um Halakha-Unkundige.

60 yMo'ed Qaṭan hat hier zusätzlich: „(Die Aussage) von Rabbi Le'azar ben 'Azarya stimmt mit der von Rabbi Yose überein. So wie Rabbi Yose sagte: Dung war nicht (genügend) vorhanden, so sagte (auch) R. Le'azar ben 'Azarya: Dung war nicht (genügend) vorhanden.“

- 12 auf einmal hinausträgt. Ist es den Rabbanan nicht angelegen, den Anschein (einer Übertretung zu vermeiden)? Rabbi Idi aus Ḥuṭra⁶¹ sagte:
- 13 Sein Korb und sein Spaten zeigen an, dass er (nur) einen Dunghaufen errichtet. Rabbi Yose birabbi Bun
- 14 sagte: Jene (beiden) Deutungen (der Aussage von Rabbi Le'azar ben 'Azarya) hier (stimmen mit dem überein), was wir dort (von ihm) lehren: Rabbi Le'azar ben 'Azarya sagt: Man darf
- 15 die Wasserleitung am Halbfeiertag nicht neu erstellen und im Siebentjahr. Rabbi Zimra⁶² sagte: (Rabbi Le'azar ben 'Azarya verbietet es), weil man seine (= des Kanals)
- 16 Seiten für eine (Aus)saat aufbereitet. Rabbi Yirmya, Rabbi Bun bar Hiyya im Namen von Rabbi Ba
- 17 bar Mammal: (Rabbi Le'azar ben 'Azarya verbietet im Siebentjahr sowohl das Graben eines Bewässerungskanals [mMQ 1,2] als auch das Hinzufügen von Dung [mShevi 3,3]), um den Anschein (einer Übertretung im Siebentjahr zu vermeiden). (Sie wollen damit sagen:) Wer dort (MQ) sagte, dass man
- 18 die Wände (eines Kanals) befestigen darf, der meint dies hier in Bezug auf das Hinzufügen von Dung. Wie kannst du deine Meinung begründen? (Du kannst dies nur analog beantworten:)
- 19 (Er verbietet es, denn) vielleicht befindet sich bei ihm nicht (genügend) Dung, und man schlussfolgert, dass er (mit der geringen Menge Dung) die Stelle (des Feldes) düngt, (auf der die geringe Menge Dung lagert). Welcher praktische Unterschied ergibt sich
- 20 aus diesen beiden Meinungen?⁶³ Wer (im Siebentjahr) grub, um einen Graben für ein Bauwerk zu erstellen. Sie wollen damit sagen:
- 21 Wer dort (MQ) sagte: Um den Anschein (einer Übertretung) zu vermeiden, sagte es hier (mShevi) in gleicher Hinsicht, wegen des Anscheins (einer Übertretung). Wer aber dort (MQ) sagte:

col. a recto

- 1 (Rabbi Le'azar ben 'Azarya verbietet im Siebentjahr das Graben eines Bewässerungskanals), weil man seine (= des Kanals) Seiten

61 Vgl. GOTTFRIED REEG, *Die Ortsnamen Israels nach der rabbinischen Literatur* (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orient, Bd. 51), Wiesbaden 1989, S. 247–248.

62 In Ms. Leiden Rabbi Ze'ira. In yMo'ed Qaṭan: Rabbi Yirmya.

63 Vgl. zu dieser Formulierung und dem möglichen Lapsus linguae an dieser Stelle MOSCOVITZ, *Terminology* (Anm. 56), S. 188 mit Anm. 273 (hebr.).

- 2 für die (Aus)saat aufbereite, (bezieht sich dies nicht auf den Fall des Erstellens eines Grabens für ein Bauwerk). So stimmen alle darin überein, dass (das Graben im Siebentjahr) erlaubt ist, wenn er dort Steine oder Kiesel
- 3 oder Kalk (oder) Gips hat. Halakha 3: Dort (mShevi 4,2) haben wir gelernt: „Ein Feld,
- 4 das von Dornen gereinigt wurde, darf man im Jahr nach dem Siebentjahr besäen, das verbessert wurde oder (von einer Herde) gedüngt wurde,
- 5 besät man nicht im Jahr nach dem Siebentjahr.“ Rabbi Yona sagte: Die Mischna ist so (zu verstehen): Wer
- 6 sein Vieh auf seinem Feld unterbringen will, macht eine Einfriedung von zwei Bet Se'a.⁶⁴ Mit allem
- 7 darf man Einfriedungen machen, mit Bastmatten, mit Stroh und mit Steinen. Sogar mit drei
- 8 Seilen übereinander.⁶⁵ Nur dass zwischen
- 9 einer Einfriedung und der nächsten ein Abstand von weniger als einer vollen Einfriedung liegt. An jenem Ort melkt, schert
- 10 und führt er hinein und heraus. Es wird gelehrt: Rabbi Shim'on ben Le'azar sagt:
- 11 Wenn er möchte, kann er einen Pflock in die Erde rammen und vier Einfriedungen in den vier Himmelsrichtungen machen,
- 12 (in der Grösse) von acht Bet Se'a. „Man darf nicht (mit einer Herde) düngen, weder an Shabbatot, Feier-
- 13 tagen und Halbfeiertagen, selbst wenn es unentgeltlich⁶⁶ geschieht. Man darf weder einen
- 14 Wächter postieren noch das Vieh frei herumlaufen lassen. Und wenn es von alleine kommt, darf man ihm nicht
- 15 helfen. Es wird gelehrt:⁶⁷ Rabban Shim'on ben Gamli'el sagt: Man darf (mit einer Herde) am Shabbat unentgeltlich düngen,
- 16 und am Feiertag gegen Kost und am Halbfeiertag sogar für Lohn.
- 17 Halakha 4: (Es wird gelehrt:) „Wer sich Kleinvieh leiht, darf es nicht frei herumlaufen lassen.“ Was bedeutet frei herumlaufen lassen? Derjenige, der es von einem Ort
- 18 an einen anderen Ort herumführt. Das meint jemanden, der es für eine kurze Zeit entliehen hat. Aber

64 Eine rabbinische Masseinheit für eine Fläche von ca. 612,56 qm.

65 Vgl. dazu tShevi'it 2,19.

66 Vgl. dazu FREIMARK, Schebiit (Anm. 50), S. 172 Anm. 169.

67 tShevi'it 2,20. Dort im Namen Rabbis.

- 19 wenn man es für eine längere Zeit entliehen hat, ist es erlaubt. Doch am letzten Tag ist es verboten. Rabbi
- 20 Huna (sagte) im Namen von Rabbi Nahman bar Ya‘aqov: Derjenige, der geht, um seine Notdurft zu verrichten,
- 21 und kann es nicht, gehe von Ort zu Ort und er wird es können. Rabbu Huna im Namen von Mar

col. b recto

- 1 ‘Uqban: Ḥafrīta⁶⁸ ist gut für den Magen. Rabbi Ḥiyya bar Ba fragte: Bevor die Übertreter (mit der Arbeit) aufhören, ist es erlaubt (das Vieh) aus der Einfriedung herauszuführen und auf das Feld zu führen wie man Dung (auf das Feld gibt)?⁶⁹ Halakha 5: Wie ist das
- 4 in der Praxis? Drei mal neun, neun mal drei, ist siebenundzwanzig.
- 5 Es wird (in einer Baraita) gelehrt: Wenn ein Steinbruch zum Teil auf seinem (Grundstück) und zum Teil auf dem seines Nachbarn liegt und der Nachbar hat (vor dem Siebentjahr) begonnen, die Steine zu bearbeiten, als es (noch) erlaubt war, ist es erlaubt.
- 6 Doch wenn er (von Steinen) geleert war, ist es verboten. Dort haben wir gelernt (mOhalot 14,1): „Der Sims bringt die Unreinheit in jeder
- 7 Grösse; der Balkon und der Erker bei einer Handbreit. Rabbi Ḥiyya bar Abba sagte: Dies
- 8 bedeutet, wer eine Reihe von Steinen von seinem Nächsten erhält, muss für sich einen Abstand von vier Handbreit machen.
- 9 Rabbi Yose sagte dazu: Es wird (in der Mischna Ohalot 14,1) gelehrt: „Wovon hat man gesprochen, als man sagte: Der Sims überträgt die Unreinheit
- 10 in jeder Grösse? Von einem Sims, der sich in der Höhe von drei Steinschichten über dem Eingang befindet, das sind zwölf
- 11 Handbreit.“ Und warum wird gelehrt „Steinschichten“? Entsprechend der gesetzlichen Bestimmung (*middat ha-din*). Rabbi Ḥiyya bar Ba fragte:
- 12 Sind jene Masse(bestimmungen in Ohalot in Übereinstimmung) mit den Mass(bestimmungen) in dieser (Mischna)? Rabbi Ḥizqiya bar Aḥa

68 Ein unbekanntes Gewächs. Möglicherweise ist Gartenkresse oder eine Art Pfeffer gemeint. Vgl. GUGGENHEIMER, *Ševi'it* (Anm. 8), S. 410, der eine Emendation vorschlägt; FELIKS, *Shevi'it* (Anm. 13), S. 191 und S. 383 identifiziert die Pflanze mit *Hordeum bulbosum*, Knollengerste.

69 Die Frage bleibt unbeantwortet. Daraus kann man eine strengere Verfahrensweise ableiten. Vgl. Ed. SCHOTTENSTEIN, S. 22a. Siehe auch GUGGENHEIMER, *Ševi'it* (Anm. 8), S. 410, der auf eine Erklärung von Maimonides Bezug nimmt.

- 13 im Namen von Rabbi Yose ben Ḥanina: Diese Mass(bestimmungen) sind wie jene Mass(bestimmungen). Rabbi Ḥizqiya,
- 14 Rabbi Ya‘aqov bar Aḥa im Namen von Rabbi Yose ben Ḥanina: diese Mass(bestimmungen) sind wie jene
- 15 Mass(bestimmungen). Hier sagst du: das Mass für eine Mauer ist zehn Handbreit, bei weniger handelt es sich
- 16 um einen Steinbruch. Und dort sagst du so? Wie interpretieren wir dies?
Wenn es dort zwei Steinreihen gab, müsste man von
- 17 acht Handbreit ausgehen. Wenn es dort drei Steinreihen gab, müsste man von zwölf Handbreit ausgehen. Rabbi
- 18 Yose sagte: Ziehe für das Behauen am oberen und unteren Rand eine halbe Handbreit ab,
- 19 so dass man drei Steinreihen von zehn Handbreit erhält. Weniger
- 20 als das ist weder eine Steinmauer noch ein Steinbruch. Halakha 6: Wir haben (in einer Baraita) gelernt (tShevi 3,1-2): „Rabbi Yuda sagt: Worauf
- 21 beziehen sich diese Bestimmungen? Auf einen Zeitraum, in dem man sein Feld nicht bestellen will.“ Doch wenn man sein Feld bestellen will
[...]

שמעכשיך עדריה לזרעה והרי אין מכם שיר עדריה
 לזרעה וכל מודין שאם היה לו שטח אכדים או עיריות
 אסיר אוניפכים צהדר. הל' ג' תנוונינו שרה ב'
 שתקועה תורעכטועא שבייעת שענייה או נחיריה
 לא תורעכטועא ישכיעית אמר יונה בצעמת עתיה חרוץ
 להעמיד עז' בתוך שרהו עושה סחר בחתפות נב'ג
 עושין מהרין במחעלות ובקש תבאכדים אפיקו שלשה
 חבלין זה למללה מוה למללה מוה וכלהר שלא היה כי
 סחר לסהר כמלוא סההר אותו המקום חולב בותחבו
 ומוליך ויביא העזען דרכ' עלייה תעול שמעבז'ל עיר א'
 אס רעד' תוקע יתר בא רץ' ויעשה דסחרים בדורותיה
 של שמו נלטסאין אין מדרידין לא בשבתו לא בימי'
 טובים ולא בחולו של מוער אפל' בוטובה ואין דשאי'
 להושיב שומר ולא לנער חיעז'ן ואס בא' מאליה מסיען
 אותו תני רבן שמעבז'ל'יא' או בשכת מדרידין בטובה
 ובזום טוב במעות ובחולו של מוער אפיקו בשכ' ר'
 הל' ד' הימכדר היעז' אסורה לנערה מילבה מפקום
 לפקום זדר אל' בשכלה לויין מינו עט אבל'
 לזמן מרופך מותר אותו הום האחרון אפוך ר'
 חונה בדור נזק' בר יעקבה חזן רואל ליה לעודכיה
 ולא מתענין יוז' למו אתר לאתר והוא מתענין רחווה בשריר

בשלשה מקומות מתר לאל שכז' במקום אחד' פת'
 לה שני פתרין כשהיה לו דבר מועט בתר שדהו בשכיעות
 הריווה מוסיה עליו והולך נשפסקו עבורי עבירה ה'
 לעורב צוורה. אוסר מאי טע' שמאל לא מיעאל זבל'יא'
 ומיינא מוכ' לאתו הפקום פתר לה פתר אוחרז בשהיה לו'
 זבר מזיעט בתק' ביז' ער' בשכיעות זבר מזיעט להזיעיא'
 לתוך שדהו בשכיעות הריווה מוסיר עליו והולך משופשי
 שעברי עבירה לער' בז' צוורה אוסר מאיטעם שמא
 לא ימיא כל' זבר מזע' נובל אתו המקום ולא כבד הוא
 מזובל מער' בשכיעות רומייה רבעון בר חיא בלב' בא'
 בר מל' מפנימראותה עין עד' שיויעא עשר משפל'ת
 בא' דתולית לרבען משפלה'ת העין אל' איר' זיח' טרחה
 סלו' וצער' יט' מוכ' הין עלי' שעשה אטפה ר' יוס' בר' בז'
 אם אל' זמיינעה ר' ה' בא' דתוננו ר' לער' ק' בז' עורייה אל' זמיינ'
 יושין האמי' בטהלה במוער ובשכ' עיתאל' זירא מפע'
 שמכם זיריה לזרעה לר' יר' מ' ר' ב' ר' ח' י' א' ב' ש' ב' בא'
 בר מל' מפע' מראת' העין מ' ז' א' ת' מ' מ' ז' א' ת' מ' מ' ז' א'
 עדריה לזרעה חכ' א' מה' א' ת' ל' ז' א' ל' ז' א'
 ש' י' א' מ' ז' א' ז' ב' ז' א' מ' ז' א' ז' ב' ז' א'
 מב' עוז' ח' פ' ר' ל' ע' ש' ת' א' מ' ט' ב' ז' ע' מ' מ' ז' א'
 מ' ז' ד' א' מ' ת' מ' מ' פ' נ' מ' ר' א' מ' ת' מ' מ' פ' נ'

מפע מראותה עזין שלא יהוא אל תתק שרה בית השליחן
 טלו חזא מוציא יודען חזבנ עיר ווק שטול ביתה שליחן
 ואס לאיז אAMIL'ויס' הדא אל לא חשול עליין ושבון מפע
 מראית העין באסור שני פרקים מהו אשייזא מותר לעז
 בסדר זה נשמענה מודא מיבריז זומניא זובליס עס
 העשייז שביית עדר ארש השנה עס גוינעם כוית אפיין
 בשביית מיתר ובלבד שלא יופוך מיה משפטה לא עזאת
 מועיא הרה אלשו מותר וזירת משואסור הדא אסור מיהויע
 משיבש המתוק פקועא אל מען האז פקועא ובקעתה
 משיק שדר משיעשה קשידין קע אל להנניה מכון שנטק שדר
 בקשר העלינו מיד הו איבש ותענעה קרובין דבריהן
 להיות שווין אלר ורמיה בפהות מוה שפלו רה אשתו
 מותר ר' יוסי ביעי אכבחות מן המשפטה לא שיטים אסור
 אלא כגו קיימן בעשה יתר מכם עיר כי דתען און מוסיפין
 לא על המשפטות ולא על האשפות הנבר מאיר וחכמ
 או על המשפטות ולא על האשפות הנבר מוסיפין על המשפטות
 לא בכשיעור ודכוותה און מוסיפין על האשפות אלא
 בכשיעור. הלב ולמה תעטה תרין ומינן אל רימיה
 בזבחות מן המשפטות ברם הכא כבש בכתש
 ותענן על הר שמעו ובלבד שלא יופחו לאשפה משוש
 משפטות וחכמ אסורי ביעשה יתר מכשיעור אבל בשער

עיקם חפריה עיקר טבל פעה רוח"א ברבא של עד
 שלא פסקו עברי עבירה מהוא שיח אמייד לאויעא מז
 הסחד ולייתן לתוך שדה כרך המובלין. הלה חיר
 עבירה גזניאיז גת שעת שעלה מז מותלת עשרין ושבער
 תעמץ שביבנו לבין חבירו ופתח בתברוסה מותר
 ואס היזה דיקה אסור תמן תען הוי מליא הטעמה בככל
 שהוא הנרה והנבלית בפotta טפח אל רחיא בר אבא חרא
 אלזה המקבל לטבר מקרבו ערך לשוטת לוטפחים כדי
 מיקום אל ר' יומי מתען אלין וככמיה אמרו חז"י מליא הטעמה
 בכל מה הוא בז' טגבוה מז פטח שלשה נדכין שהז שיעס עשר
 טפחים ולמה תענן נדכין למידת אדרין רחיא בר בא של
 אילין שעורייה כאיון שעורייה ר' רוחקיה ר' יעקב בשר אחאי
 בשלויסי בזחננא אילין שעורייה כאיון שעורייה ר' רוחקיה
 ר' יעקב בר אחא בשלויסי בחר חניא אילין שעורייה כאיון
 שיורייה הכא אתמר שיעיר גדר עשרה טפחים פחות מכך
 מהיעב וכטה אתמר הכנמן קיימן אם שהי זבניבכין עטני
 חטפחים אם כהדיו שלשה עיטה טעט טפח אלר
 יוסי זא חצ' טפחל ליתת מכך זבניבכין טפחל סיטיר
 מכון זבניבכין נמייא גניבכין של טפחים פחות
 מכז אינ גדר ולא מיעב הלה תעמץ וודרה בעה
 דב אמ' מז שלא נטס לפקודתו אבל אלס נתקין לתיקון